Was hinter Sehstörungen stecken kann und wie präzise Chirurgie hilft

Der Türrahmen wirkt plötzlich gebogen, mitten im Bild sitzt ein grauer Fleck, vor den Augen tanzen Pünktchen.

Der Türrahmen wirkt plötzlich gebogen, mitten im Bild sitzt ein grauer Fleck, vor den Augen tanzen Pünktchen. Solche Veränderungen haben ihren Ursprung oft tief im Auge, in der Netzhaut oder im Glaskörper. Die Klinik Diakonissen Linz hat ihr augenchirurgisches Angebot um die operative Behandlung genau dieser Strukturen erweitert. Die Eingriffe führt Augenchirurg Priv.-Doz. DDr. Siegfried Mariacher durch, der ab Jänner 2027 das Team verstärken wird. Er studierte Medizin in Innsbruck, absolvierte die Facharztausbildung im Saarland und promovierte 2016 an der Universität Tübingen. 2017 erwarb er in Paris den Facharzttitel FEBO. Seine Habilitation folgte 2021 an der JKU Linz.



Priv.-Doz. DDr. Mariacher

Der Bildsensor des Auges

Wie eine Kamera braucht das Auge einen Bildsensor und das ist die Netzhaut. In ihrer Mitte liegt die Makula, die Stelle des schärfsten Sehens. Ihr verdanken wir, dass wir Zeitung lesen und ein vertrautes Lächeln erkennen können. Der Glaskörper davor verändert sich mit den Jahren und kann dabei an der Netzhaut ziehen. Viele Erkrankungen nehmen genau hier ihren Anfang.

Falten in der Netzhaut

Fliesenfugen, die sich wellen: Dahinter steckt häufig eine epiretinale Gliose. Ein zartes Häutchen auf der Netzhaut zieht sich zusammen und legt die Makula in feine Falten, ähnlich einer zerknitterten Frischhaltefolie. Stört dies im Alltag, kann es operativ entfernt werden. „Danach verbessert sich das Sehen schrittweise über mehrere Wochen bis Monate. Verzerrungen gehen in vielen Fällen deutlich zurück, mitunter verschwinden sie ganz", erklärt Priv.-Doz. DDr. Mariacher.

Wenn mitten im Bild etwas fehlt

Beim Makulaloch öffnet sich genau an der Stelle des schärfsten Sehens eine winzige Lücke, man nimmt einen grauen Fleck wahr. Verantwortlich ist in den meisten Fällen der Zug des alternden Glaskörpers. Bei der Operation wird dieser Zug gelöst, häufig wird dazu auch die innere Grenzmembran der Netzhaut entfernt. Je früher operiert wird, desto besser stehen die Chancen, dass sich das Loch wieder schließt.

Wenn sich ein Vorhang senkt

Mit dem Alter hebt sich der Glaskörper von der Netzhaut ab. Haftet er an einer Stelle besonders fest, kann die Netzhaut dort einreißen und sich ablösen. Das tut nicht weh, ist aber ein Notfall. Warnzeichen sind Lichtblitze, ein „Rußregen" oder ein Schatten, der sich wie ein Vorhang ins Blickfeld schiebt. Ein früh erkannter Riss lässt sich oft mit dem Laser behandeln, eine Ablösung muss in der Regel rasch operiert werden. Anzeichen sollte man unverzüglich augenärztlich abklären lassen.

Wenn Mücken tanzen

Pünktchen, Fäden oder Schlieren, die vor hellem Hintergrund jeder Blickbewegung folgen, sind meist harmlose Verdichtungen im Glaskörper. Neu auftretende Trübungen sollte man dennoch zeitnah augenärztlich untersuchen lassen. Ist dabei alles in Ordnung, braucht es keine Behandlung. Beeinträchtigen ausgeprägte Trübungen das Sehen stark, kann eine operative Absaugung sinnvoll sein.

Feinarbeit durch winzige Zugänge – die Vitrektomie

Die Linse im Auge hängt – ebenso wie die Kunstlinse nach einer OP des Grauen Stars – an feinen Fasern, ähnlich wie ein Trampolin an seinen Federn. Sind die Fasern geschwächt, kann sie verrutschen oder absinken. Dafür gibt es heute gute Lösungen. Bei der Yamane-Technik werden die Haltebügel der Kunstlinse wie kleine Anker in der Lederhaut befestigt. „So sitzt die Linse unabhängig vom geschwächten Halteapparat in der Regel dauerhaft stabil. Eine abgesunkene Linse können wir im selben Eingriff schonend bergen", erklärt Priv.-Doz. DDr. Mariacher. Welche Technik passt, hängt vom Befund ab. Fast all diese Eingriffe beginnen mit der sogenannten Vitrektomie, der Entfernung des Glaskörpers, den das Auge im Erwachsenenalter nicht mehr zum Sehen braucht. Die Instrumente gelangen über Zugänge ins Auge, die kaum größer sind als die Spitze einer Kugelschreibermine. „Unter dem Operationsmikroskop sehen wir feinste Strukturen der Netzhaut stark vergrößert und räumlich. Das erlaubt hochpräzise Handgriffe am empfindlichen Nervengewebe", so Priv.-Doz. DDr. Mariacher.

Am Anfang steht das Gespräch

Jeder Operation geht eine genaue Untersuchung voraus. „Uns ist wichtig, das passende Vorgehen individuell abzustimmen und zu besprechen. Denn hinter jeder noch so kleinen Struktur im Auge steht etwas Großes: die Fähigkeit, die Welt mit den eigenen Augen zu erleben", so Priv.-Doz. DDr. Mariacher abschließend.

SELBSTTEST & WARNZEICHEN

Selbsttest: Decken Sie abwechselnd ein Auge ab und fixieren Sie die Mitte einer geraden Linie oder eines Gitters in Leseabstand, falls nötig mit Lesebrille. Gewellte, fehlende oder verschwommene Bereiche können auf eine Makulaerkrankung hinweisen.
Zeitnah untersuchen lassen: bei Verzerrungen, grauem Fleck oder nachlassender Sehkraft
Sofort untersuchen lassen: bei neuen Lichtblitzen, „Rußregen", dunklen Punkten, Schatten oder plötzlicher Sehverschlechterung

Das Team der Augenchirurgie in der Klinik Diakonissen Linz:



Dr. Manfred Dichtl, MBA



Dr. Manuel Haider



Dr. Peter Hammer



Dr.in Marietheres Jirak



Dr. Paul Jirak, FEBO



Dr.in Barbara Wienerroither



Dr. Nikolaus Wienerroither

Fotos: Klinik Diakonissen Linz

Klinik Diakonissen Linz
linz.diakonissen.at
Tel.: +43 732 / 76 75-0